

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 100 (1949)
Heft: 3-4

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen = Compte rendu des livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wegen der Beherrschung der behandelten Materie immer sehr geschätzt wurde. Beim höheren Forstpersonal war er namentlich als Sekretär der Staatsprüfungskommission bekannt.

Durch sein gütiges Wesen und seine Zuvorkommenheit hatte er sich überall beliebt gemacht. Als er zurücktrat, blieb er bei den Beamten der Inspektion für Forstwesen und bei allen, die mit ihm näher Fühlung gehabt hatten, in bester Erinnerung.

Es war ihm vergönnt, noch lange im Ruhestand zu leben, ohne daß, abgesehen vom stark geschwächten Sehvermögen, seine Gesundheit ernstlich gelitten hätte. Unerwartet ist er im 88. Lebensjahr sanft entschlafen. Wir wollen diesem lieben Kollegen ein ehrendes Andenken bewahren. *M. P.*

BÜCHERBESPRECHUNGEN · COMPTE RENDU DES LIVRES

Christoph Jetzler: Freye Gedanken, herausgegeben von Georg Kummer, Schaffhausen, 1948. (Quellen zur Forstgeschichte des Kantons Schaffhausen, Nr. 1. Sonderdruck aus den « Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen », Bd. XII [1947/48], Nr. 6, S. 173—262.)

Der Herausgeber, der an einer größeren Veröffentlichung über die Schaffhauser Waldungen arbeitet, beabsichtigt, zum bessern Verständnis seines Werkes, Quellenpublikationen vorzuschicken, speziell über die starken Impulse, die vor allem Christoph Jetzler (1734—1791), der initiativ Schaffhauser Stadtbaumeister, der schweizerischen Forstwirtschaft des 18. Jahrhunderts verliehen hatte. Den Auftakt macht Kummer mit den 1770 verfaßten « Freyen Gedanken über die Beschaffenheit unseres Waldwesens samt den Mitteln, dasselbe in eine bessere Ordnung zu bringen », über die 1935 in der Schrift « Entstehung und Bedeutung der bischöflich-baselschen Waldordnung vom Jahre 1755 » summarisch berichtet wurde. Es ist erfreulich, daß dieses Kulturdenkmal, das neben einer spöttischgalligen Kritik der forstlichen Zustände seiner Zeit auch wertvolle Aufbauvorschläge enthält, nunmehr weiteren Kreisen zugänglich ist. Dem Herausgeber, der zu Jetzlers Abhandlung eine neue Forschungsergebnisse vermittelnde Einleitung schrieb, gebührt dafür Dank. Daß er dabei die aus dem Nachlaß Jetzlers stammenden forstwissenschaftlichen Werke nicht chronologisch oder wenigstens alphabetisch, sondern nach den Standortsnummern der Schaffhauser Stadtbibliothek aufzählt, ist etwas eigenartig. *L. W.*

Nelson Courtlandt Brown: Logging. The Principles and Methods of harvesting timber in the United States and Canada. John Wiley & Sons, Inc. New York; Chapman & Hall, Ltd., London. 418 Seiten. 1949.

Dieses Buch ist aus der Vereinigung zweier früherer Werke des Verfassers hervorgegangen. Durch seine langjährige Tätigkeit in Privatfirmen, ferner als staatlicher Experte und als Professor am New York State College of Forestry in Syracuse hatte Brown, ein Absolvent der Forstabteilung der Yale-Universität, reichlich Gelegenheit, die Holzgewinnungsmethoden in den

Exploitationsbetrieben der Vereinigten Staaten und Kanadas kennenzulernen. Das Buch steht ganz auf der Höhe der Zeit hinsichtlich der Darstellung dieser raffinierten Technik. Aber man verspürt dabei auch schon etwas von den großen Anstrengungen, die von den staatlichen Forstorganen unternommen werden, um das Stadium der reinen Exploitation zu überwinden und zur nachhaltigen Forstwirtschaft überzugehen, so zum Beispiel, wenn die Bedingungen unter denen « partial cutting » organisiert werden kann, in einem besonderen Abschnitt gewürdigt werden und wenn an Hand von Bildern gezeigt wird, wie durch das Stehenlassen von Samenbäumen die Verjüngung begünstigt oder durch das Stehenlassen ganzer Waldstreifen die Erosion vermindert werden kann. Auch mit dem Bau von Waldstraßen und anderen bleibenden Transporteinrichtungen scheint man sich in den Vereinigten Staaten heute mehr zu befassen als früher.

Von den 60 wichtigsten Holzarten des nordamerikanischen Handels haben einige im Laufe der letzten Jahrzehnte an Bedeutung ab-, andere zugenommen. Im Jahre 1919 standen *Pinus palustris* und verwandte südliche Kiefernarten im Handel an der Spitze mit 37,8 %, gefolgt von der Douglasie mit 17,1 %. Im Jahre 1929 waren diese Holzarten mit 31,5, bzw. 23,5 % beteiligt, während *Pinus ponderosa* von 5 auf 9 % vorgerückt war. Im Jahre 1945 betrug der Anteil der *Pinus palustris* noch 25,6, der Douglasie noch 22,2, der *Pinus ponderosa* 10,9 %, während der Handel mit andern Weichhölzern und namentlich mit Eichenholz zugenommen hat. Das Buch gibt einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Holzindustrie in den USA und über die ökonomische und technische Organisation eines Exploitationsbetriebes.

Der Einrichtung von Holzhauercamps ist ein besonderer Abschnitt gewidmet mit Plänen von festen Baracken und eines Camp-Eisenbahnzuges enthaltend Schlafwagen, Küchenwagen, Bad- und Trocknungswagen usw.

Der zweite Teil des Werkes handelt vom Fällen und Rüsten. Hier fällt besonders auf, daß, im Gegensatz zur bisherigen Entwicklung, die Verwendung von Motorsägen, und zwar sowohl von Ketten- als auch von Kreis-sägen, in den letzten Jahren doch zuzunehmen scheint.

Die vier übrigen Teile befassen sich mit allen Transportarten zu Land und zu Wasser und mit den Fahrzeugen, Pferdefuhrwerken, Schlitten, Traktoren, Raupenschleppern. Die Bedingungen, unter denen sie rationell verwendet werden können, werden kritisch gewürdigt. Besonders eingehend wird das von den Amerikanern bis zur unübertrefflichen Vollkommenheit entwickelte « Cable-Hauling-System » behandelt, wobei die verschiedenen Kabelschlepperarten durch Skizzen erläutert werden.

Auf dem Gebiete der Holzriesen und Waldeisenbahnen, natürlichen Triftgewässer, Triftkanäle, der Flößerei und Schifffahrt ist wenig Neues zu melden. Diese Transporteinrichtungen sind auf der ganzen Welt seit alter Zeit verbreitet und behaupten sich da, wo die Gefällsverhältnisse günstig sind.

Das Buch beruht auf den Verhältnissen Nordamerikas und berücksichtigt hauptsächlich das Nadelholz. Aber auch der europäische Forstmann findet darin viele Anregungen, um so mehr als der übersichtlich gegliederte Text durch zahlreiche sehr gute Bilder ergänzt wird. *Knuchel.*

H. P. Brown, A. J. Panshin and C. C. Forsaith: Textbook of Wood Technology. Volume I. Structure, Identification, Defects and Uses of the Commercial Woods of the United States, 652 Seiten. First Edition, McGraw-Hill Book Company, Inc., New York, Toronto, London, 1949.

Das Buch « Identification of the Commercial Timbers of the United States » des gleichen Verfassers, das im Jahre 1940 erschienen ist, handelte von der Anatomie, der Bestimmung, den technischen Eigenschaften und der Verwendung der USA-Hölzer. Von Brown stammt auch der « Atlas of the Commercial Woods of the United States », vom Jahre 1928. Nach diesem Vorbild und nach Mikroschnitten von H. P. Brown und A. J. Panshin gaben M. Seeger und R. Trendelenburg den 1932 bei M. & H. Schaper in Hannover erschienenen bestens bekannten Atlas « Das Holz der forstlich wichtigsten Bäume Mitteleuropas » heraus.

Brown und Forsaith sind Professoren der Holztechnologie am New York State College of Forestry, während Panshin in gleicher Eigenschaft am Michigan State College tätig ist. Das neue, zweibändig gedachte Werk beruht somit auf der Zusammenarbeit hervorragender Spezialisten. Im ersten Band wird zunächst ein Überblick über die holzerzeugenden Pflanzen und die Stellung der hochstämmigen Arten im Pflanzenreich geboten. Dann folgt ein Kapitel über die Sproßbildung und das Dickenwachstum nach dem neuesten Stand der Forschung. Weiter werden die makroskopisch zu erkennenden Bestandteile des Holzes beschrieben, der normale und anormale Jahrringbau, Frühholz, Spätholz, Hart- und Weichholz, Textur und Farbe, Gewicht, Wassergehalt usf. Auch die Anatomie und Chemie des Holzes, die Struktur der Zellwände und des Kambiums, die Zellbildung, das Wachstum der Zellen und Gewebe sind nach dem heutigen Stand des Wissens, aber gut verständlich dargestellt.

Dann folgt auf Seite 130—350 die eingehende Beschreibung des Nadel- und Laubholzes und seiner Variabilität innerhalb der gleichen Art, begleitet von ausgezeichneten Mikroaufnahmen, schematischen Darstellungen und Tabellen.

Ausführliche Abschnitte handeln von der Zeichnung (Textur) bei verschiedenen Schnittarten, von den Holzfehlern und der natürlichen Dauerhaftigkeit des Holzes.

Nun folgen 250 Seiten Beschreibungen der nordamerikanischen Holzarten, eingeleitet durch einen Bestimmungsschlüssel und versehen mit 96 Querschnittbildern in fünffacher Vergrößerung auf 16 Tafeln, zur Bestimmung der Hölzer von bloßem Auge oder mit der Lupe.

Ein weiterer Bestimmungsschlüssel für die wichtigsten Handelshölzer der Vereinigten Staaten dient der Unterscheidung der Arten innerhalb der gleichen Gattung bei mikroskopischer Betrachtung. Diese Tabellen können sehr nützlich sein, z. B. zur Unterscheidung der nicht gleichwertigen südlichen Föhrenarten. Die über 100 Bilder der hier beigefügten Schnitte sind 300- bis 400fach vergrößert. Dann folgen Beschreibungen der einzelnen Hölzer mit je 1—2 Seiten Text, Mikrobildern und Literaturangaben.

Das Buch ist ein Team-Work im besten Sinne des Wortes, das Ergebnis vieljähriger ausdauernder Forschungsarbeit unter Benützung aller Hilfsmittel, die dem Naturforscher heute zur Verfügung stehen.

Knuchel.

Vajda, Zlatko: Utjecaj klimatskih kolebanja na sušenje hrastovih posavskih i donjopodravskih nizinskih šuma. (Der Einfluß der Klimaschwankungen auf das Absterben der Eichenwälder in den Tälern der Save und Drave.) Institut za šumarska istraživanja. Zagreb, 1948.

Um 1910 hat in den berühmten slawonischen Eichenwäldern auf großen Flächen ein Absterben der Eichen und Ulmen eingesetzt. Der jährliche Dürzholzanfall beträgt wenigstens 100 000 m³. Die bedeutendsten jugoslawischen Forstleute, worunter auch der Leiter des forstlichen Forschungswesens, Dr. Marković, haben sich eingehend mit der Abklärung der Ursachen beschäftigt. Während neuere Auffassungen in erster Linie die primäre Schwächung der Eichen in der Störung des biologischen Gleichgewichtes durch Reinbestandeswirtschaft, Waldweide, Grundwasserabsenkung und mangelhafte Durchforstung erkennen, wurde früher der Schaden vorwiegend direkt auf den Befall von *Limantria dispar* und *Microsphaera alphitoides* zurückgeführt. Der junge und aktive Zagreber Forstentomologe Prof. Dr. Vajda hat nun erstmals auch den Versuch unternommen, die Auswirkungen der klimatischen Veränderungen zu untersuchen. Er vergleicht die monatlichen und jährlichen Schwankungen der Temperaturen, Niederschläge und des Luftdruckes der Perioden 1872—1908 und 1909—1945, wobei er für die letzte Periode wesentlich größere Abweichungen von den Mittelwerten feststellen kann. Er bringt damit einerseits die Schwächung der Eichen in Zusammenhang, anderseits die Zunahme der Schwammspinner- und Mehltauschäden. Aus seinen Untersuchungen gehen die außerordentlich verwickelten Zusammenhänge und Wechselwirkungen von biotischen und abiotischen Faktoren sehr einleuchtend hervor, die schließlich zum Massensterben führen können. Das Absterben der slawonischen Wälder bildet ein überaus eindrucksvolles Beispiel zur Bekräftigung der Auffassung, wonach jede wesentliche Störung des biocoenotischen Gleichgewichtes große Gefahren in sich schließt. Dr. Vajda gelangt daher auch zu Vorschlägen, die restlos in der Richtung unserer heutigen Waldbaulehre liegen. Seine Arbeit bildet nicht nur einen wertvollen Beitrag zum slawonischen Eichenproblem, sondern ganz allgemein zur Förderung des Waldbaues auf naturgesetzlicher Grundlage. *H. Leibundgut.*

Silvio Furlani: Il DDT contro la Thaumetopoea Pit. Schiff., processionaria del pino. Bollettino N° 1, Serie 1a, edito dall'Osservatorio forestale, Trieste, 1947. 131 Seiten, Preis: Lire 400.—. (Zusammenfassungen auch deutsch, französisch und englisch.)

Von den ersten Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts an versuchte man, die zerstörte Vegetationsdecke des Karstes wieder aufzubauen. Dabei wurde von der österreichischen Schwarzföhre (*Pinus nigra*, var. *austriaca*) reichlich Gebrauch gemacht. Die Erfolge waren sehr ermutigend, und es schien, daß sie wesentlich zur Lösung der Karstfrage beitragen könnten. Doch erwuchs der Schwarzföhre in der *Thaumetopoea* (*Cnethocampa*) *pityocampa* Schiff., dem Pinienprozessionsspinner, ein gefährlicher Feind (in der Veröffentlichung fälschlicherweise mit Kiefernprozessionsspinner übersetzt).

Die Raupen dieses Insektes leben in Kolonien und ernähren sich von den Nadeln der Föhren und anderer Koniferen. Den Winter über bewohnen sie große, aus grauen Gespinstfäden bestehende Nester. Der Schädling ist im

Mittelmeergebiet weit verbreitet, tritt aber auch in den schweizerischen Südtälern und im Wallis auf. Zur Bekämpfung wurden bis jetzt im Vorfrühling die Nester eingesammelt und verbrannt, eine mühsame, kostspielige und wegen der Gifthaare der Raupen nicht ganz harmlose Arbeit. In eingehenden Laboratoriumsversuchen ist es dem Verfasser gelungen, ein wirksames Mittel gegen die für Insektizide wenig empfindlichen Raupen zu finden, das auch den Witterungseinflüssen standhält. Es besteht aus einer 5—7prozentigen Lösung von DDT in Gasöl (Naphtha) und wird im Februar bis März in Dosen von zirka 40 cm³ in die Nester eingespritzt. Zur praktischen Anwendung des Mittels hat der Verfasser eine tragbare Motorspritze konstruiert (Kompressor 23 kg, Zubehör 42 kg), die sich auch zur Ausbreitung von Bekämpfungsmitteln anderer Form (Strahl, Zerstäuber, Nebel usw.) und selbst solcher, die für den Menschen gefährlich sind, eignet. Das Verfahren unter Benützung der *Apparatur Furlani* hat sich als wirkungsvoller und sparsamer erwiesen als die bisher gebräuchliche Bekämpfungsweise. H. Müller.

Ashton, T.: Technique of Breeding for Drought Resistance in Crops. Commonwealth Bureau of Plant Breeding and Genetics, Technical Communication No 14, 1948. 2/6.

L'auteur donne une vue d'ensemble des travaux sur la résistance à la sécheresse des plantes cultivées. L'introduction résume les théories et méthodes de différents savants en vue d'expliquer et étudier expérimentalement le mécanisme de la résistance à la sécheresse. La majeure partie de l'ouvrage de M. Ashton est consacrée à l'étude et à la sélection de blés résistants; les autres plantes sont étudiées plus succinctement, tandis que les essences forestières n'occupent qu'une place très restreinte. Pour la première fois sans doute, le problème de la résistance à la sécheresse a été traité sur une échelle aussi vaste, et c'est bien là que réside l'intérêt de cette publication pour les forestiers. Par un choix judicieux, on pourra certainement transposer et appliquer aux recherches forestières de nombreuses méthodes utilisées avec succès par les agronomes. En résumant des travaux publiés dans le monde entier auxquels renvoie une bibliographie très complète, l'auteur fournit une aide substantielle au monde scientifique. R. Karschon.

Inz. Witold Koehler: Troilus Luridus F. (Hem.-Het.). Instytut Badawczy Lesnictwa (Institut polonais des recherches forestières). Warszawa, 1948.

Auf 60 Textseiten, die der Verbreitung, Morphologie, Biologie, den Parasiten sowie der praktischen Bedeutung dieser für den Förster nützlichen Schildwanzenart gewidmet sind, legt der Autor die Resultate seiner während der Jahre 1936 bis 1938 in ostpolnischen Föhrenrevieren durchgeführten Untersuchungen nieder, die er infolge der Kriegsereignisse erst 1948 publizieren konnte. 15 Tabellen und 8 Seiten Zeichnungen illustrieren den morphologischen Teil, der den Hauptteil der Arbeit bildet. *Troilus luridus* ist eine Raubwanze, die in der forstlichen Literatur als Feind von Schmetterlingsraupen, Käfern und Hautflüglern bekannt ist. Die behandelte Wanzenart tritt im Föhrenmischwald häufiger auf als in reinen Beständen. J. M.

Stäger, Robert: Blumenstudien. 192 Seiten. Fr. 7.90. Verlag Hans Lüthy, Bern.

Der Autor ist dem Naturfreund bekannt aus seinen allgemein verständlichen Schriften aus der Insektenwelt, wie « Das kleine Ameisenbuch » oder « Forschen und Schauen » (beide Verlag Lüthy, Bern). Die « Blumenstudien » sind vor allem dem Vorgang des Welkens bei rund 160 Blütenpflanzen gewidmet. Bemerkenswert — auch im Hinblick auf die phylogenetische Systematik — ist das Ergebnis, daß sich innerhalb von Familien und Gattungen ähnliche Eigentümlichkeiten beim Welkprozeß ausgebildet vorfinden. *R. K.*

Dallimore, W., and Jackson, A. B.: A Handbook of Coniferae, including Ginkgoaceae. Third Edition. Arnold & Co., London, 1948. Preis 50 s.

Das im Jahre 1923 erstmals gedruckte Koniferen-Handbuch ist wesentlich umgearbeitet und ergänzt worden. Es enthält auf 682 Seiten eine ausgezeichnete Übersicht der Ginkgo-Gewächse und aller Koniferen, wobei die Merkmale gut beschrieben und auch die bekannten Unterarten und Varietäten besonders erwähnt sind. Das Buch kann dem Forstbotaniker, Forstpflanzenzüchter und Gärtner wertvolle Dienste leisten. *H. Leibundgut.*

Knopfli, W.: Les mouettes et les goélands (Larinae). Les Oiseaux de la Suisse (Catalogue des Oiseaux de la Suisse de V. Fatio et Th. Studer), XVIII^e livraison. Berne (Inspection fédérale des forêts, chasse et pêche), 1948.

Die Freunde der Vogelwelt in der welschen Schweiz werden sich freuen, daß das in Nr. 8/1948 unserer Zeitschrift besprochene, anregende und aufschlußreiche Buch über die echten Möven nun auch in französischer Sprache erschienen ist. *V. S.*

Dopf, Karl: Unsere Nutzhölzer. Gewinnung, Verwendung und wirtschaftliche Bedeutung unserer heimischen Nutzhölzer sowie der gebräuchlichsten ausländischen Nutzhölzer, nebst Holzbestimmungsschlüssel und Anhang: Das Holz als chemischer Werkstoff. Dritte, erweiterte Auflage. Verlag Georg Fromme & Co., Wien.

Nach dem vielversprechenden Titel könnte man annehmen, daß dieses Buch dem Holzfachmann « als kleines Handbuch für die praktische Arbeit » nützen werde. Das dürfte aber nur teilweise zutreffen, indem die Darstellung in mancher Hinsicht zu wünschen übrig läßt. Leider sind unsere Bemerkungen zur zweiten Auflage (« Zeitschrift » 1942, S. 271) nur zum kleinsten Teil berücksichtigt worden. Wir beschränken uns daher darauf, einige weitere Schnitzer anzuführen, auf die wir bei flüchtiger Durchsicht gestoßen sind: *Pinus ponderosa* statt *ponderosa* (S. 15); *Abietinene* statt *Abietineen* (S. 17); *Larix sibirice* statt *sibirica* (S. 18); *Cidonia* statt *Cydonia* (S. 40); die Lärche wachse zwischen 900 und 3000 m ü. M. (S. 17); die rotblättrige « Bluteiche » sei ein Bastard der Stiel- und der Traubeneiche (S. 23); als Feuerholz komme dem Lindenholz der höchste Heizwert zu (S. 35); australisches Fichtenholz (?) sei nur angeblich besser als unser heimisches (S. 46); die Satinhölzer (zum Beispiel *Cedrela*) seien « von sehr harter Eigenschaft, spröde und schwer » (S. 49); Hickory, Douglastanne (!) und Buchsbaum seien tropische Hölzer

(S. 49—57); *Erica arborea* werde als Baumweide bezeichnet (S. 56); der Drehwuchs sei meist auf eine überwundene Rostkrankheit zurückzuführen (S. 49).

Diese Hinweise mögen genügen, um zu zeigen, daß das Buch auch noch in der dritten Auflage einer gründlichen Durchsicht bedarf. *Knuchel.*

Brugger, H.: Geschichte der aargauischen Landwirtschaft seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Brugg, Verlag der Aargauischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, 1948.

Das Buch zerfällt in einen Textteil von 50 Seiten und in eine Zusammenstellung von Tabellen, die 190 Seiten umfaßt. Aus den verschiedensten Veröffentlichungen der letzten hundert Jahre hat der Verfasser ein großes Zahlenmaterial über alle volkswirtschaftlichen Gegebenheiten, welche für die Landwirtschaft irgendwie von Bedeutung sind, zusammengetragen und zu den Tabellen verarbeitet. So geben diese einerseits einen ausgezeichneten Überblick über die Entwicklung der Landwirtschaft, die im Kanton Aargau während der letzten Jahrzehnte besonders tiefgreifende Wandlungen durchgemacht hat. Andererseits stellen sie eine unerschöpfliche Fundgrube für bemerkenswerte Einzelheiten dar, welche auch die Fachleute zahlreicher anderer Erwerbszweige interessieren. Nur nebenbei sei vermerkt, daß auch die Entwicklung der aargauischen Waldwirtschaft behandelt ist. Im Textteil werden die wichtigsten Ergebnisse der tabellarischen Zusammenstellungen umrissen und Schlüsse daraus gezogen. Besonders hervorgehoben werden die sich abzeichnenden Entwicklungstendenzen. Das aufschlußreiche Werk kann bei der Aargauischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Brugg zum Preise von Fr. 10 bezogen werden. *V. S.*

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU · REVUE DES REVUES

Allemagne

Darmer, G.: Neue Beiträge zur Ökologie von *Hippophae rhamnoides* L. (Sanddorn). Biologisches Zentralblatt 67, 1948.

L'auteur étudie la répartition et l'écologie de l'argousier. L'arbuste présente une teneur en vitamine C très élevée; grâce à des mycorrhizes endotrophes, il est capable de coloniser des sols sablonneux et graveleux. L'argousier est plutôt neutrophile que basiphile; il exige beaucoup de lumière et d'humidité, tandis que la température joue un rôle moins important. Il forme des peuplements étendus sur les côtes de la Baltique (*Hippophaetum*). Le développement et la germination des graines répandues par les oiseaux sont analysés succinctement.

Etats-Unis

Evolution and Classification of Gymnosperms. Botanical Gazette 110, 1948.

Ce titre groupe les actes de la réunion organisée le 30 décembre 1947 à Chicago par la Section de paléobotanique de la « Botanical Society of America » et la « Society for the Study of Evolution ». D'importantes contributions à l'étude de l'évolution et de la classification des gymnospermes ont été